



# ENTDECKEN SIE DAS BALTIKUM!

Knapp drei Jahrzehnte sind vergangen, seit das Baltikum sich mit seiner **singenden Revolution** aus der Sowjetunion befreite, doch es scheint ewig her. Estland, Lettland und Litauen sind selbstbewusste nordeuropäische Länder, EU-Musterschüler und überzeugte Nato-Mitglieder: drei **junge Ostseerepubliken**, die dem alten Kontinent guttun – mit ihrem Mut zu innovativen Ideen, ihrer Aufbruchstimmung, ihren geliebten Traditionen – besonders beeindruckend zu erleben bei den Sängerfesten. Ein Faible für **brandneue Informationstechnologien** verbindet die Balten ebenso wie die Verwurzelung im alten Brauchtum. Die Internettelefonie Skype ist eine estnische Erfindung, 5-G-Internet selbstverständlich. Zugleich gibt es nirgendwo in Europa mehr **Volkslieder** als im Baltikum, es sind mehrere Millionen.

Eigentlich mögen es die Bewohner Estlands, Lettlands und Litauens gar nicht, sich im „Baltikum“ zusammengefasst zu sehen. Die finno-ugrischen Esten sind streng genommen auch keine Balten. Ein **Este** fühlt sich mehr als **Skandinavier**. Das **katolische Litauen** wiederum verbindet seine Geschichte, Kultur und Religiosität eher mit Polen – beide Länder waren mehrere hundert Jahre als europäische Großmacht in einem Staat vereint. Lettland ist kulturell stark von den Jahrhunderten **deutscher**



Hübsches Kontrastprogramm im mittelalterlich geprägten Tallinn: das Barockschloss Katharinental

Besetzung geprägt. Doch im Kampf für die eigene **Unabhängigkeit** fanden die unterschiedlichen Nachbarn zum wunderbarsten Akt des Widerstands gegen die Sowjetunion zusammen: dem **Baltischen Weg**, einer Menschenkette von Vilnius bis Tallinn zum 50. Jahrestag des unheilvollen Molotov-Ribbentrop-Abkommens am 23. August 1989, an der jeder Dritte Este, Lette und Litauer teilnahm.

Es ist eben diese **wechselvolle Vielfalt** aus verschiedenen Kulturen und Landschaften sanfter Schönheit, die das Baltikum als Reiseziel so reizvoll macht. Einsame **Seen** und urwüchsige **Wälder**, Sommerwolken über Auwiesen, Wildrosen und **„weiße“ Juni-nächte**: Wer mit diesen Vorstellungen in die drei Ostseerepubliken reist, wird unzählige Paradiese entdecken. Allein die **Küste** wandelt auf tausend Kilometern zwischen dem litauischen Nida und dem Lahemaa-Nationalpark im Norden Estlands immer wieder ihre Form: **Sandstrände**, soweit der Blick reicht, Dünenketten und zerklüftete **Steilufer**, schroff ins Meer abfallende Klintfelsen. In Estland spürt man das nahe Skandinavien, dort säumt ein **schärenartiger Archipel** aus über 1500 Inseln die Küste.

Wer die Küste verlässt, erlebt ein **Land der leisen Töne**, nordisch herb, melancholisch, introvertiert. Über die Hälfte des baltischen Nordens ist von Wäldern bedeckt. Dazwischen

**Ab 4000 v. Chr.**

Finno-ugrische Völker, vermutlich aus dem Ural, wandern ins heutige Estland und Finnland ein

**100–600 n. Chr.**

Die baltischen Stämme treiben regen Bernsteinhandel bis in den Orient

**13. Jh.**

Der deutsche Schwertbrüderorden erobert das heutige Lettland und Estland. Herausbildung des mittelalterlichen Ordensstaates

**1201**

Gründung Rīgas durch den Bremer Bischof Albert

**1219–1227**

Die Dänen bauen die Festung Reval (heute Tallinn)



breiten sich **geheimnisvolle Hochmoore** aus – ein Traumrevier für Outdoor-Fans, wie die Latgale-Ebene, die sich im Osten Lettlands zu einer endlos scheinenden **stillen Seenplatte** öffnet. Und wer hätte nicht schon von der **Kurischen Nehrung** gehört, jener legendären Halbinsel, von der schon Wilhelm von Humboldt schwärmte.

Der **Kontrast** zu den Hauptstädten könnte größer nicht sein. Hier schlägt das Herz der jungen Republiken – politisch, wirtschaftlich, kulturell. **Rīga, Tallinn** und **Vilnius** haben sich herausgeputzt, der graue Sowjetmief ist einem lebendigen Mix aus eleganten Läden und Galerien, Restaurants und trendigen Cafés gewichen.

An Sommerabenden herrscht in Clubs und Jazzkneipen ein **entspannt-urbanes Nachtleben**. Drei Hauptstädte, drei Gesichter. Tallinn betört mit **mittelalterlichem Charme**. Das historische, meisterhaft restaurierte **Vanalinn** mit seinen Gassen, Wehrtürmen und Kirchen

rings um den Domberg zählt zu den **schönsten Altstädten** Europas. Das Fischerviertel **Kalamaja** mit dem Hotspot Telliskivi

ist charmante Spielwiese der Hipster-Szene. Lettlands Hauptstadt Rīga vereint spielend **hanseatische Backsteingotik** mit der schwelgerischen Pracht von über 800 Jugendstilhäusern, die sich in den üppigsten Gründerzeitquartieren der Welt zu einer **Operette aus Stein** entfalten. In der Altstadt und den jungen Vierteln laden von Frühling bis in den späten Herbst **Straßencafés** ein, das Leben zu genießen.

## In den Hauptstädten schlägt das Herz der jungen Republiken

Vilnius ist anders. Berauschend **barock**, katholisch, ein bisschen **exzentrisch**, geheimnisvoll. Litauens Hauptstadt wuchs als **Schmelztiegel der Kulturen**. In schattigen Hinterhöfen der verwinkelten Altstadt, zwischen alten Klöstern, Dutzenden



**Kirchen**, Kaufmannshäusern und dem prächtigen Universitätskomplex lebt noch der Zauber der litauischen Vielvölkerstadt. Heute fühlen sich Künstler und Freigeister von der **bohemistischen Stimmung** angezogen. An Sommertagen durchweht das lebensfrohe Vilnius ein geradezu **südländisches Flair**.

Die drei Länder selbst sehen sich im **Norden Europas**. Das ist auch kein Wunder. Liegt der Mittelpunkt Europas doch gerade eine halbe Autostunde von der litauischen Hauptstadt entfernt. Hier kreuzen sich die Achsen Gibraltar–Ural und Nordkap–Kreta.

## Das Label „post-sowjetisch“ möchten die drei ablegen

Ebenso wie die Verortung im Osten möchten die baltischen Drei das Label „post-sowjetisch“ ablegen, nicht länger über die **vergangene Besatzung** definiert werden. Litauen,

Lettland und Estland zählen zu den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften in Europa. Die lähmende Abhängigkeit von **russischen Märkten** ist weitgehend überwunden: Drei Viertel ihres Außenhandels wickeln die Ostseerepubliken inzwischen mit der EU und Skandinavien ab.

Doch die **globale Krise** nahm auf Wirtschaftswunder keine Rücksicht. Die gefeierten Stars unter den aufstrebenden Ökonomien stürzten 2008 in die **Rezession**. Ein immenser Teil des baltischen Wirtschaftswunders war **auf Pump** finanziert. „Es war im Prinzip das gleiche Spiel wie in Spanien und Griechenland“, erklärt Morten Hansen, Chefvolkswirt an der Stockholm School of Economics in Riga. „Nur war die **Blase**, die hier bei uns platzte, im Verhältnis zur Größe der Länder viel gewaltiger.“ Die lettische Wirtschaft schrumpfte 2009 um fast 19 Prozent, das **größte Minus** aller EU-Staaten.

Drei Jahre dauerte die Talfahrt, doch inzwischen ist das Baltikum wieder **quicklebendig**, die Wirtschaft der kleinen Länder hat sich erstaunlich **schnell erholt** und steuert mit jährlichen Wachstumsraten über dem EU-Schnitt wieder auf stabilem Kurs. Wie das ging? Ein beispielloses **radikales Sparprogramm**, zwischenzeitige Lohnkürzungen von bis zu 40 Prozent, **harte Einschnitte** bei Renten und Sozialleistungen und die geringste Staatsverschuldung in der EU (im 1. Quartal 2018 etwa 8,7% des Bruttoinlandsprodukts in Estland – zum Vergleich: 81,5% im EU-Schnitt und 180% in Griechenland) halfen der kleinsten Ostseerepublik vergleichsweise schnell aus der

- 1917/18**  
Unabhängigkeitserklärungen in Estland, Lettland und Litauen
- 1939/1940**  
Hitler-Stalin-Pakt; das Baltikum wird der Sowjetunion zugeschlagen; Einmarsch sowjetischer Truppen ins Baltikum
- 1941**  
Ab Juni 1941 Massendeportationen nach Sibirien
- 1941–44**  
Deutsche Besatzungszeit; Massenmord an baltischen Juden
- 1944/45, 1949**  
Nach Rückkehr der Roten Armee werden erneut Zehntausende deportiert



Schöner Schutz: Trakais mittelalterliche Burg liegt mitten in einer ausgedehnten Seenlandschaft

Krise. Eine Mischung aus rigidem Sparkurs und attraktiven Anreizen für Gründer und ausländische Investoren funktionierte. „Das **robuste Wachstum**“, versichert Morten Hansen, „ist diesmal nachhaltig und nicht auf billigen Krediten gebaut.“ Mitten in den Euro-Untergangsdebatten führten die Esten gefolgt von Letten und Litauern ihn als **Währung** ein. Und feierten das sogar noch.

Auch das ist halt typisch Baltikum: **Optimismus**. Ärmel hochkrepeln statt jammern. „Die Lösung ist immer nur drei Anrufe entfernt“, sagt man in Tallinn. Vielleicht gab es darum **keinen Aufruhr**, kaum Demonstrationen, als die Regierungen die Steuern anzogen, als die Löhne sanken und die Arbeitslosigkeit hochschnellte. Es verstärkte jedoch das gesellschaftliche Hauptproblem. Jeder fünfte Balte ist seit der Unabhängigkeit **ausgewandert**. Obwohl die Gehälter wieder steigen und die Arbeitslosigkeit sinkt, rennen die Letten und Litauer davon. Nur Estland schaffte

**Ende der 1980er-Jahre**  
Unabhängigkeitsbewegungen und baltische „Volksfronten“ gründen sich

**1989**  
Eine Menschenkette zieht sich zum Gedenken an den Hitler-Stalin-Pakt quer durchs Baltikum

**1990**  
Litauen erklärt sich für unabhängig

**1991**  
Sowjetische Fallschirmjäger erschießen in Vilnius 14 Menschen. Fünf weitere sterben in Riga bei der Erstürmung des Innenministeriums. Nach dem Moskauer Augustputsch erklären sich auch Estland und Lettland für unabhängig